

Anfang des erste Aktes

=====

1. Haugk: Da es neuerdings Sitte geworden ist, die Prinzen fürstlicher Häuser auf eine Universität zu schicken, und Euere Fürstliche Durchlaucht geneigt sind dieser Geplogenheit Folge zu leisten, hat das Ministerium einen spezifizierten Stundenplan ausgearbeitet, für den Aufenthalt Seiner Durchlaucht den Erbprinzen in Heidelberg.
2. Fürst: Ich wünsche den Erbprinzen zu sprechen.
3. Haugk: Geruhen Eure Hochfürstliche Durchlaucht, den Plan zu unterzeichnen?
4. Hofmarschall: Die Audienzbesucher müssen noch warten, Seine Hochfürstliche Durchlaucht empfangen zurest Seine Durchlaucht den Erbprinzen.
5. Feldbach: Sicher wegen der Reise des Prinzen nach Heidelberg.
6. Metzling: Weiss man denn schon, wer den Erbprinzen begleiten wird?
7. Feldbach: Soviel ich gehört habe, Doktor Jüttner.
8. Metzling: Was, dieser rustikale Mensch?
9. Feldbach: Na, wen sollte man denn sonst mitschicken?
10. Metzling: Wen? Mein lieber Feldbach, selbstverständlich einen Kavalier, aber nicht einen Menschen, der von einfachsten Regeln eines guten Tones keinen Begriff hat. Nicht diesen Schulmeister!
11. Jüttner: Wo hab' ich es denn hingelegt? Weg ist es. Das muss mir einer davongetragen haben. Glanz!
12. Glanz: Bitte, Herr Doktor?
13. Jüttner: Der Lutz soll sofort hierher kommen!

14. Glanz: Muss das gleich sein?
15. Jüttner: Ja natürlich, muss das gleich sein!
16. Glanz: Herr Lutz sitzt nämlich sonst um diese Zeit beim Gabelfrühstück.
17. Jüttner: Wann soll der Herr Lutz die Gabel aus der Hand legen und soll sofort hierher kommen!
18. Schölermann: Herr Lutz sind heute besonders guter Laune?
19. Lutz: Ja, das hat auch seinen guten Grund! Wissen Sie, was Seine Hochfürstliche Durchlaucht heute zu sagen geruhten? 'Lutz, ich vertraue auf Sie!'
20. Schölermann: Ausserordentlich!
21. Lutz: Und deshalb, sagte Seine Hochfürstliche Durchlaucht, geht auch nicht ein gewöhnlicher Lakai mit ihm nach Heidelberg, sonder Sie, lieber Sutz!
22. Schölermann: Und der Doktor Jüttner!
23. Lutz: Der zählt nicht! Übrigens hat sich dieser Herr in letzter Zeit mirgegenüber einen Ton erlaubt, den man ihm abgewöhnen wird.
24. Glanz: Herr Lutz, verzeihen Sie bitte, diese Störung, aber Sie sollen sofort zu Herrn Doktor Jüttner kommen?!
25. Lutz: Ja, haben Sie denn nicht gesagt, dass ich...
26. Glanz: Doch, ich hab' ihm gesagt, dass Sie beim Frühstück sind, aber sagt, es sei ihm gleich.
27. Lutz: Dieser Mann macht mich krank!
28. Lutz: Sie haben nach mir geschickt, Herr Doktor?
29. Jüttner: Ja. Haben Sie sich mein Kursbuch ausgeliehen?

30. Lutz:

Ich?

31. Jüttner:

Nein? Suchen Sie es, das muss hier irgendwo herumliegen und schauen Sie nach, wann wir morgen in Heidelberg sind. Es muss so gegen acht Uhr sein, glaub' ich.

Ja, ich kann es noch nicht fassen, dass wir morgen schon in Heidelberg sind.

Oh, lieber Gott, lass doch einen alten, kranken Schulmeister im lieben Heidelberg wieder Mensch sein!

Na, haben sie's denn? Warum stehen Sie noch herum, Lutz? Na, suchen Sie doch mal das Kursbuch, oder holen Sie eins!

32. Lutz:

Erlauben Sie, dass ich Ihnen mitteile, dass es nicht meine Aufgabe ist, in diesen Schloss Botengänge zu leisten! Etcetera pepe...

33. Jüttner:

Na, nun lassen Sie doch diese Dummheiten!

34. Lutz:

Dummheiten?

35. Jüttner:

Ich will Ihnen einmal etwas sagen, lieber Lutz!

Kommen Sie mir nicht auf der Reise oder gar in Heidelberg mit solchen Geschichten!

Also, ich will mich heute nicht aufregen und nicht ärgern, weil ich viel zu glücklich bin, aber mit solchen Präntionen kommen Sie mir nicht durch!

36. Lutz:

Herr Doktor...

37. Jüttner:

Aber, Sie werden mitgenommen und haben zufrieden zu sein!

38. Haugk:

Störe ich?

39. Jüttner:

Aber durchaus nicht, Exzellenz.

40. Haugk:

Herr Doktor, ich hätte gerne ein paar Worte mit Ihnen gesprochen, ist das möglich?

31. Jüttner: Selbstverständlich! Aber bitte schön, nehmen Sie Platz!
42. Haugk: Danke.
43. Jüttner: Oh, Verzeihung...
44. Haugk: Herr Doktor Jüttner!
Sie haben seit acht Jahren die wissenschaftliche Ausbildung Seiner Durchlaucht geleitet, und ich habe Ihnen im Allerhöchsten Auftrage die Mitteilung zu machen, dass aus Anlass des so überaus glänzend bestandenen Examens Seine Hochfürstliche Durchlaucht Ihnen die Ernennung zum Regierungsrat zukommen lässt.
45. Jüttner: Ich danke, Exzellenz, ich danke sehr...
46. Haugk: Ja, Sie haben nun ein Jahr voll ernster Verantwortung vor sich.
Auf Wunsch Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht wird Ihnen vom Ministerium ein spezifizierter Stundenplan übermittelt werden, nach welchem das tägliche Leben Seiner Durchlaucht in Heidelberg reguliert werden soll.
47. Jüttner: Ein Plan?
48. Haugk: Ein Plan - allerdings, ja.
49. Jüttner: Das soll alles nach einem Plan...?
Heidelberg nach einem Plan?
50. Haugk: Gewiss!
Herr Regierungsrat haben vollkommen richtig verstanden!
51. Fürst: Wenn ich mich nun entschlossen habe, Dir statt eines Kavaliere deinen bisherigen Erzieher als Begleiter mitzugeben, so geschah das in der ausdrücklichen Absicht, in dem Habitus deiner Erziehung auch in diesem Jahre nicht zu ändern. Hab' ich mich klar ausgedrückt?
52. Karl-Heinrich: Ja, Onkel!

53. Fürst: Diese Jahr soll so aufgefasst werden...
Bitte sieh mich an, wenn ich mit Dir
spreche...
54. Karl-Heinrich: Verzeih...
55. Fürst: ... dass es nicht dem Vergnügen gehört..
sondern in strenger gemessener Arbeit
lediglich deiner wissenschaftlichen
Ausbildung.
Hast Du mich verstanden?
56. Karl-Heinrich: Gewiss, Onkel!
57. Fürst: Schön, das wäre alles...

Ende des ersten Aktes